

So naheliegend.

Anzeiger von Uster

Mittwoch, 21. November 2018 | Nr. 271 | CHF 3.80 | www.zürüst.ch



KRIPPENFIGUREN

Weihnächtliche Magie im Garten-Center

Seit 40 Jahren gestaltet Hanny Roduner Krippenfiguren. Nun stellt sie ihr Lebenswerk im Garten-Center Meier in Dürnten aus. **SEITE 11**

KULTURPOLITIK

Lokalpatriotismus gegen Weltkunst

Das Dübendorfer Kunstatelier beschränkt sich neu jedes zweite Jahr auf Dübendorf. Das stösst vielen Künstlern sauer auf. **SEITE 7**

REGION

Raub oder nicht? Ein kniffliger Fall

Ein Mann soll auf einem Bahnhof im Bezirk Hinwil von einem Paar beraubt worden sein. Das Bezirksgericht sprach kein Urteil. **SEITE 9**

Redaktion 044 933 33 33
redaktion@zol.ch
Aboservice 044 933 32 05
abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04
inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRR
Zürcher Regionalzeitungen

ANZEIGE

SCHALLSCHUTZ

Isolationsfenster von Schraner. Seit über 90 Jahren.

Fenster **schraner**
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch

Ju-52-Maschinen dürfen vorerst nicht mehr fliegen

DÜBENDORF Die Untersuchung des Wracks der im August abgestürzten Ju-Air hat schwerwiegende Strukturschäden zutage gefördert. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) hat ein vorläufiges Flugverbot für die beiden in Dübendorf stationierten Ju-52-Maschinen der Ju-Air ausgesprochen.

Rund drei Monate nach dem Absturz eines Ju-52-Oldtimers mit 20 Toten in Graubünden hat das Bazl per sofort die in Dübendorf verbleibende Ju-52-Flotte grounded. «Die Untersuchung des Wracks ergab schwerwiegende

Strukturschäden in Form von Rissen und Korrosionsschäden am Hauptholm, dem tragenden Element des Flugzeugflügels, und weiteren Teilen des Flugzeuges», so das Bazl. Die von der Schweizerischen Sicherheitsunter-

suchungsstelle (Sust) entdeckten Mängel stehen aber nicht im Zusammenhang mit dem Absturz. Auch sonst gebe es keine Hinweise darauf, dass ein schwerwiegendes technisches Problem zum Absturz geführt hat.

Ju-Air will drittes Flugzeug

Da die beiden in Dübendorf stationierten Ju-52-Maschinen dem verunglückten Flieger entsprechen, müsse sichergestellt sein,

dass beide Flieger diese Schäden nicht aufweisen, so das Bazl.

Die Ju-Air ist mit dem vorübergehenden Grounding einverstanden. Ju-Air-Sprecher Christian Gartmann zeigt sich aber zuversichtlich, dass die Ju-Air-Flieger im nächsten Frühling wieder abheben können. Im kommenden Sommer soll zudem eine neue Maschine in die Ju-Air-Flotte aufgenommen werden. **jen** **SEITE 3**



Düstere Zeiten für die Ju-Air: Das Bazl hat ein vorläufiges Flugverbot für die beiden Ju-52-Maschinen ausgesprochen.

Foto: Keystone

Streit um Egger Weiher

EGG Ein zweijähriger Rechtsstreit um einen Egger Weiher endet mit einem Bundesgerichtsurteil: Die oberste Instanz geht auf eine Beschwerde zweier Anwohner gar nicht erst ein. Diese hatten sich vor dem Verwaltungsgericht noch über zu laute Frösche und Stechmücken, die gefährliche Krankheiten übertragen könnten, beschwert. Die Richter in Lausanne brummen den beiden Beschwerdeführern nun Gerichtskosten in Höhe von 1000 Franken auf. **jen** **SEITE 5**

Was vom Prager Frühling bleibt

PFÄFFIKON Ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit die Reformbemühungen der sozialistischen Tschechoslowakei im Keim erstickt wurden. Was ist von der Aufbruchstimmung des Prager Frühlings übrig geblieben? Diese Frage diskutieren die Schriftstellerin Irena Brezná und die Galeristin Alice Krause anlässlich der Jubiläumslesung Breznás in Pfäffikon im Interview. **zo** **SEITE 13**

Die Zeit des Nüssli-Kreisels ist abgelaufen

USTER Der Nüssli-Kreisel beim Stadthaus soll mittelfristig aus dem Ustermer Stadtbild verschwinden. Dies gab Stadtplaner Patrick Neuhaus am gestrigen Medientreffen bekannt. Im Rahmen einer Kurzführung durch das Ustermer Stadtzentrum erläuterte Neuhaus mehreren Medienschaffenden die Grundpfeiler des Projekts «Stadtraum Uster 2035». Dieses befasst sich mit der künftigen Ausgestaltung der Stadt Uster, die gemäss Vor-

gaben des Kantons bis ins Jahr 2035 7000 zusätzlichen Einwohnern Platz bieten muss.

Ein zentraler Aspekt des Stadtraumprojekts ist ein verkehrsberuhigtes Zentrum. In mehreren Bereichen soll der motorisierte Individualverkehr reduziert werden. Die Kreisel, die in den 1990er Jahren noch als Beispiel zukunftsgerichteter Verkehrsplanung galten, beanspruchen gemäss Neuhaus zu viel Platz im Stadtbild. **bro** **SEITE 3**

Hagen Süd-West: Projekt erneut angepasst

ILLNAU-EFFRETIKON Seit 2014 ist die Planung für eine neue Wohnüberbauung auf dem Illnauer Gebiet Hagen Süd-West im Gang. Die Siedlung, die derzeit rund 140 Wohnungen umfassen soll, stiess nicht überall auf Akzeptanz. Unter anderem wurde in der Vergangenheit immer wieder die Baumasse der vier Gebäudezeilen kritisiert. So reichte die IG Manhagen eine Petition gegen das Bauprojekt ein, das Mitglieder als «über-

dimensioniert» bezeichneten. Zuletzt zog die Bauherrin Fit Planungs AG ihren Gestaltungsplan im Juli zurück. Nun liegt die überarbeitete Fassung vor. Der Stadtrat Illnau-Effretikon hat den neuen Gestaltungsplan bewilligt und zuhänden des Grossen Gemeinderats überwiesen. Läuft alles nach Plan und wird kein Rekurs gegen das Projekt eingelegt, sollten die Bauarbeiten im Frühling 2020 beginnen können. **zo** **SEITE 15**

ANZEIGE

Vorsorgekonto Säule 3a

Frühzeitig planen mit PRIVOR

- ▶ Steuern sparen
- ▶ Vermögen aufbauen
- ▶ Vorhaben realisieren

Mehr Informationen unter www.zrb.clientis.ch

Clientis
Zürcher Regionalbank

Mehr Bauland für Gossau

GOSSAU Der Gemeinderat Gossau passt die lokale Bau- und Zonenordnung Schritt für Schritt an. Zweieinhalb Jahre nach der ersten grösseren Revision steht am Montag an der Gemeindeversammlung die zweite an. Sie ist weniger gross, könnte auf die Siedlungsentwicklung aber dennoch einen spürbaren Effekt haben. Denn der Gemeinderat will im Bereich Unterhofen ein Landstück von 3000 Quadratmetern von Reserve- zu Bauland aufzonen. Die Folge könnten Wohnungen für etwa 40 Einwohner sein – einen Zeitplan gibts aber noch nicht. **kö** **SEITE 9**



INSERATE

Werbebeilage

- Hemag Orientteppich Import AG

Rubriken

- Amtliche Anzeigen 26, 28
- Immobilienmarkt 34
- Marktplatz 38
- Stellenmarkt 34
- Todesanzeigen 28, 30
- Veranstaltungen 20, 21

ANZEIGE

ROHRMAX
Halbe dein Rohr sauber

...ich komme immer!
0848 852 856 24h

Rohrreinigung Lüftungsreinigung
www.rohrmax.ch Kostenlose
Rohrkontrolle Abwasser + Lüftung

ANZEIGE

Alles für die perfekte Rasur



ELSENER
Messerschmied
Rapperswil

055 211 11 92 www.messerschmied.ch

Mit «Krippenaugen» durch die Welt

DÜRNTEN Hanny Roduner stellt Krippenfiguren her und lehrt andere dieses Handwerk. Im Garten-Center Meier stellt sie die ganze Adventszeit über 100 Figuren aus. Es sei ihr Lebenswerk, das hier ausgestellt ist, sagt die 71-Jährige.

Die gläserne Schiebetüre schliesst sich hinter zwei Frauen. Ihr Gang verrät, dass sie alt sind. Der linke Arm der einen und der rechte Arm der anderen sind ineinander verhakt. Gegenüber geben sie sich Halt. Vor ihnen, im Eingangsbereich des Gartencenters Meier in Dürnten, steht eine grosse Vitrine. Sie halten inne. Die Augen der beiden Frauen erhellen sich, als sie die darin ausgestellte Krippenszene sehen. In diesem Augenblick werden sie wieder zu Kindern. Kinder, die staunen, in einer weihnächtlichen Welt voller Magie.

Solche Szenen erlebt Hanny Roduner, die Gestalterin der Krippenfiguren, oft. Es sind diese Momente, die sie seit 40 Jahren antreiben, Krippenfiguren zu kreieren, auszustellen und das auch anderen beizubringen. Bis zum 22. Dezember zeigt sie über 100 Figuren im Gartencenter. In der Vitrine beim Eingang und im Chrippenhüli im Innern stehen Josef und Maria, Jesus und die drei Könige gemeinsam mit Dutzenden anderen Figuren. Kleinen und grossen. Mit stilisierten und modellierten Gesichtern. Gezeichnete Augen oder Mäuler haben sie nie. Das ist der Vorstellungskraft des Betrachters überlassen.

Asterix, Obelix und Elfen

Lebendig wirken die Figuren trotzdem. «Mit der Gestik der Figuren und der richtigen Stellung kann ich ihnen Leben einhauchen. Das macht für mich die Faszination aus», sagt Roduner. Im Chrippenhüli steht auf der linken Seite ein Tisch. Die 71-jährige Stadtzürcherin geht ihm entlang, bleibt immer wieder stehen, streicht den einzelnen Figuren über den Kopf. «Das sind 13 Meter Weihnachtsgeschichte. Von der Volkszählung bis zur Flucht», sagt sie. Es sei ihr Lebenswerk, das hier in Dürnten ausgestellt sei.

Roduner hält vor der Krippenszene. Maria sitzt im lachs-



Hanny Roduner gibt seit 40 Jahren Kurse in der Herstellung von Krippenfiguren.

Foto: Seraina Boner

«Keine Brocki und kein Flohmarkt sind sicher vor mir.»

Hanny Roduner

farbenen Kleid hinter dem Ochsen, das Jesuskind in ihren Armen. Gegenüber auf der anderen Seite des Raums sind einige Figuren ausgestellt, die nichts mit der biblischen Weihnachtsgeschichte zu tun haben. Asterix und Obelix stehen neben vier Elfen. «Die habe ich in einem Kurs mit Jugendlichen und Kindern gemacht», sagt sie. Eine Jugendliche habe einmal Lady Gaga hergestellt. «Da wusste ich auch erst später, wer das eigentlich ist.»

Zentimetergenaue Arbeit

Ob sie nun das Jesuskind oder Obelix formt, kreiert und bekleidet, sei egal. Mühe gebe sie sich immer. «Ich bin eine Perfektionistin», sagt sie. Das sei auch ein Grund, wieso sie praktisch keine ihrer Figuren verkaufe. «Ich kann nicht aufhören, bis sie perfekt sind. Das nimmt zu viel Zeit in Anspruch.» Stattdessen sollen die Interessenten doch lieber ihre Kurse besuchen und sich die Figuren selbst machen. «Dazu braucht es nur minimale Nähkenntnisse und viel Begeisterung.»

Die Liebe zum Detail, der Hang zum Perfektionismus ist erkennbar, wenn man sich die Szenen – die Roduner im Voraus in zentimetergenauer Arbeit plant – genauer anschaut. Im Abschnitt der Beduinen steht ein Zelt, nicht höher als 30 Zentimeter. Darin und davor stehen die Beduinenfiguren und tragen Schmuck.

Auf dem teppichbedeckten Boden stehen kleine Krüge und ein Tonherd, unter dem ein aus Schoggiherzli-Verpackpapier konstruiertes Feuer flackert. «Die Kleidung mache ich oft aus alten Stoffen», sagt Roduner. Stoffe aus fernen Ländern, die sie einst bereist hat. Viele Schmuckstücke der Beduinenfiguren habe sie aus Israel oder aus Marokko, sagt Roduner. «Armreifen werden zu Halsketten, Zehenringe zu Armreifen und Ohringe zu Kettenanhängern für die Figuren.»

«Immer auf Detailsuche»

Sie gehe mit «Krippenaugen» durch die Welt. Immer auf der Suche nach einem Detail, das sich gut in ihre Welt der Krippenfiguren einbettet. «Keine

Brocki und kein Flohmarkt ist sicher vor mir», sagt sie und lächelt. Auch die Rüstungen der Ritterfiguren macht die gelernte Handarbeitslehrerin selbst. «Am Zollikerberg geben die Menschen ihre teuren, leeren Alkoholflaschen der Abfuhr mit. Da hat es oft noch Zinn dran. Die nehme ich häufig mit. Dabei muss ich aber aufpassen, dass mich niemand sieht, sonst halten sie mich noch für einen Clochard.»

Eine eigene Krippe hat sie dieses Jahr nicht – fast sämtliche ihrer Figuren stehen bis kurz vor Weihnachten in Dürnten. Einen weiteren Teil stellt jedes Jahr die Zürcher Bellevue-Apotheke aus. Das sei aber nicht so schlimm, sagt Hanny Roduner. Schliesslich sei bei ihr ja das ganze Jahr Weihnachten.

Bis zum Ende der Ausstellung ist sie jeden Tag anzutreffen. Dann erklärt sie den Besuchern die Details ihrer Figuren und der Kulisse. «Es kommen so viele vorbei und freuen sich. Das ist schön.» Die Menschen würden das Besinnliche in dieser Zeit besonders brauchen.

Fabia Bernet

Ein Zufall? Ogi und Nicollier auf einen Schlag

WETZIKON Der bislang einzige Schweizer Astronaut, Claude Nicollier, sprach am Montag am Wirtschaftsforum Wetzikon. Kurz zuvor war alt Bundesrat Adolf Ogi nur wenige Kilometer entfernt zugegen. Die beiden verbindet ein berühmter Ausspruch.

Es ist ein aussergewöhnlicher Zufall, der sich am Montag im Bezirk Hinwil ereignet. Zunächst spricht alt Bundesrat Adolf Ogi (SVP) vor dem Bildungsforum Rüti. Nur kurze Zeit später und wenige Kilometer weiter nördlich erzählt der bislang einzige Schweizer Astronaut Claude Nicollier aus seiner Zeit im Weltraum.

Verbindender Ausspruch

Die beiden verbindet ein in den 1990er-Jahren landesweit zum Bonmot gewordener Ausspruch des einstigen Politikers. «Freude

herrscht, Monsieur Nicollier!», rief Adolf Ogi, als er den Schweizer Raumfahrer auf dessen ersten Raumflug im August 1992 begrüsst.

Gut gefüllte Eventloft

Am Montag verpassen sich die beiden indes knapp. Adolf Ogi spricht am Nachmittag in Rüti, Claude Nicollier am Abend am Wirtschaftsforum im Wetziker Eventloft des Swiss Star Hotels. Dieses ist zum Anlass mit gut 170 Gästen gut gefüllt, als Präsidentin Sandra Elliscasis (FDP) die Gewerbetreibenden und Unternehmer begrüsst. Moderator Arthur Hächler greift in seiner Vorstellung des berühmten Referenten schliesslich selber zu Ogis Bonmot, worauf er Claude Nicolliers Karriere grob umreiss.

Gebannt lauschen die Anwesenden danach den Ausführungen des Astronauten, der zu-



Sprach in Wetzikon: Astronaut Claude Nicollier.

Foto: Seraina Boner

nächst die Geschichte der Raumfahrt nachzeichnet, bevor er näher auf seine persönlichen Erfahrungen im All eingeht und anhand des Themas «Mut zum Risiko» seine eigene Lebensgeschichte erörtert. Diese ist insbesondere durch einen Unfall geprägt, der ihn fast seine Fliegerkarriere gekostet und – hätte er eben nicht den Mut gehabt, wieder aufzustehen – auch seine Raumfahrten verhindert hätte.

Geradezu klein

Claude Nicolliers Geschichte von der Schweiz ins All und zurück steht dabei in einem Kontrast zu seinem Zeitgenossen aus der Politik. Jener hatte zuvor unter dem Motto «Von Kandersteg über Bern nach New York und zurück» in Rüti referiert – was im Vergleich zu Nicollier geradezu klein wirken muss.

David Kilchör

Hausratgeber



Ralph Bauert
Geschäftsführer
Hauseigentümerverband Region Winterthur

Ausweisung des Mieters

Ist ein Mietverhältnis zu Ende, muss der Mieter die Mietsache zurückgeben. In der Praxis kommt es immer wieder vor, dass Mieter dies nicht freiwillig tun. In diesen Fällen ist der Vermieter berechtigt, den Auszug zu erzwingen. Der Vermieter darf die Mietsache aber nicht eigenmächtig in seinen Besitz nehmen, indem er zum Beispiel das Schloss auswechselt. Der Vermieter muss vielmehr beim Gericht die Ausweisung des Mieters verlangen. Dies kann entweder beim Ausweisungsrichter erwirkt werden oder über eine Klage bei der Schlichtungsbehörde.

Summarisches Verfahren

Damit ein Vermieter die Ausweisung beim Ausweisungsrichter im summarischen Verfahren verlangen kann, gelten strenge Voraussetzungen. Der Sachverhalt muss unbestritten oder sofort beweisbar und die Rechtslage klar sein. Möglich ist es zum Beispiel, wenn eine formell korrekte Zahlungsverzugskündigung ausgesprochen wurde und die Zahlungsausfälle offenkundig und beweisbar sind. Oder bei ordentlichen Kündigungen, die vom Mieter nicht angefochten wurden. Mit dem Gesuch um Ausweisung sollte auch gleich die polizeiliche Durchsetzung des Ausweisungsbefehls verlangt werden. Beim summarischen Verfahren riskiert der Vermieter, dass der Richter die Gültigkeit der Kündigung nicht anerkennt und die Ausweisung ablehnt. Dafür ist die Verfahrensdauer kürzer als beim Schlichtungsverfahren.

Schlichtungsverfahren

Ist die Kündigung hingegen strittig oder der Sachverhalt nicht umgehend beweisbar, kann die Ausweisung nicht im summarischen Verfahren erfolgen, sondern muss im ordentlichen Verfahren mit einer vorangehenden Schlichtungsverhandlung durchgeführt werden. In dieser Schlichtungsverhandlung wird geprüft, ob eine wirksame Kündigung vorliegt. Kann ein Vergleich erzielt werden, ist es wichtig, dass in diesem ein Ausweisungstitel aufgenommen wird. Wenn der Mieter dann doch nicht auszieht, kann mit diesem Ausweisungstitel und einer Rechtskraftbescheinigung die Ausweisung beim Gemeindeammann verlangt werden. Kann keine Einigung erzielt werden, wird dem Vermieter die Klagebewilligung für das Mietgericht ausgestellt.

Schadenersatzforderungen

Wenn die Ausweisung abgeschlossen ist, kann der Vermieter ein Verfahren für Schadenersatz einleiten. Dabei können unter anderem die Verfahrenskosten, Mietzinsen für die Verfahrensdauer, Schäden aufgrund des verspäteten Auszugs des Mieters und auch die Kosten für die Wohnungsräumung geltend gemacht werden. Befinden sich noch Gegenstände des Mieters in der Wohnung, müssen diese zunächst auf Kosten des Vermieters eingelagert werden.

Weitere Hausratgeber zu den Themen Kaufen, Stockwerkeigentum, Vermieten und Verkaufen sind auf www.hev-winterthur.ch verfügbar.

HEV Region Winterthur
mein Zuhause